

BÄRENPOST

Die Zeitung der  Stiftung

Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden
Kinderhospiz Bärenherz Leipzig
Kinderhaus Nesthäkchen Laufenselden

Das engagierte Team von Bärenherz Qualifiziert und motiviert – rund um die Uhr

„Ich empfinde die Arbeit im Kinderhospiz Bärenherz nicht als Belastung, sondern im Gegenteil als eine Bereicherung“, sagt Carina Wittemann im Bärenpost-Gespräch (Seite 6). Damit drückt sie aus, was alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderhospizes Bärenherz empfinden und was auf die erkrankten Kinder ebenso ausstrahlt wie auf die Angehörigen.



Das multiprofessionelle Team ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern und Geschwister da.

In Wiesbaden besetzen 41 Personen die insgesamt 28 Stellen, in Leipzig teilen sich 35 Personen 25 Stellen. Diese Teams, zu denen auch noch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter zählen, bieten den Gästen – den Kindern ebenso wie ihren Familien – eine Herberge mit allem, was dazugehört, einen Platz, an dem umfassend versorgt, optimal gepflegt und liebevoll getröstet wird. Mit ihren stationären und ambulanten Angeboten unterstützen die Kinderhospize die Familien, die von ihren psychosozialen, pflegerischen und medizinischen Angeboten profitieren. Das Spektrum der Tätigkeiten ist breit gefächert. Rund um die Uhr ist die Palliative Care Pflege durch die multiprofessionellen Teams gewährleistet, sodass alle Belange durch Fach-

Fortsetzung Seite 2

Liebe Freunde und Förderer,

oft werden wir gefragt, wie die Mitarbeiter in den Einrichtungen es verkraften, täglich mit Krankheit und Tod umzugehen. Über ihre Motivation, im Kinderhospiz zu arbeiten und auch über das, was sie stärkt, berichten Mitarbeiterinnen in dieser Ausgabe. Auch das breit gefächerte Spektrum der Tätigkeiten und Fachrichtungen in den Einrichtungen steht diesmal im Fokus.

Eine Therapiehündin in Leipzig und „unterstützte Kommunikation“ im Kinderhaus Nesthäkchen sind Themen aus den Briefen der Einrichtungen. Das rasante Wachstum des ambulanten Dienstes und die gestiegene Nachfrage von Familien und die daraus resultierende Raumnot beschäftigen das Kinderhospiz in Wiesbaden.

Dem großen und vielfältigen Engagement unserer Spender ist wie immer eine Seite gewidmet und auch über einen neuen Paten wird berichtet. Bärenherz ist in Bewegung und entwickelt sich. Nur durch Ihre anhaltende Hilfe ist dies möglich.

Mit den besten Wünschen für ein geruhiges Weihnachtsfest und ein glückliches, friedliches Jahr 2017 bedanken wir uns von ganzem Herzen.



Ihre 
Gabriele Müller
Geschäftsführerin

Das engagierte Team von Bärenherz – Fortsetzung von Seite 1



Ruhe und Entspannung im Snoezelenraum: Die Mitarbeiter können sich intensiv um jedes einzelne Kind kümmern.

kräfte abgedeckt werden. Dabei wird stets auf eine enge Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch untereinander geachtet, außerdem spielt die fachliche Weiterbildung eine wichtige Rolle.

Kinderkrankenschwestern und -pfleger bilden naturgemäß den Hauptteil des Mitarbeiterstamms. Gleichzeitig kommt der psychosozialen Beratung und Begleitung durch Psychologen eine wichtige Bedeutung zu. Bärenherz-Mitarbeiter sind für die gesamte Familie da – für Eltern, Geschwister, Großeltern und das soziale Umfeld. Auch wenn das Kinderhospiz Bärenherz ein Ort des Lebens ist, gehören Krankheit und Tod jeden Tag zur Realität. Trauer und Abschied beginnen bereits mit dem Moment, in dem eine Familie die Diagnose für eine lebensbegrenzende und fortschreitende Krankheit ihres Kindes erhält.

Die Trauerbegleitung hat viele Gesichter, sie geht bei Bärenherz weit über den Tod hinaus. Das Spektrum der einzelnen Fachrichtungen im Kinderhospiz ist breit gefächert: Musiktherapie gibt Kindern und Angehörigen Entspannung, Geborgenheit und neue Kräfte. Ärzte entwickeln und begleiten in enger Zusammenarbeit mit dem Team für jedes Kind ein individuelles Therapiekonzept. Sozialberater verstehen sich als professionelle Ansprechpartner für Eltern und weitere Angehörige nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Schließlich bietet auch das pädagogische Team Raum und Zeit für das einzelne Kind und steht als Ansprechpartner für die Fragen der Angehörigen zur Verfügung. Und nicht zuletzt ist auch die Hauswirtschaft im Kinderhospiz ein integraler Bestandteil des breit aufgestellten Teams. Oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder und Familien während ihres Aufenthaltes entlastet und geborgen fühlen.

Es sind jedoch nicht nur die internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Kinder und ihre Angehörigen kümmern. Auch externe Fachleute gehören zu dem Gesamtkonzept. Physiotherapeuten, Masseur und Ergotherapeuten sorgen für das seelische und körperliche Wohl der Kinder und ihrer Angehörigen. Und auch die Therapiebegleithündin Emma gehört zum Team, sie wird von den Kindern einmal in der Woche sehnhelst erwartet.

Jeder einzelne bringt spezielle Qualifikationen mit: Im Kinderhospiz arbeiten die examinierten Kinderkrankenschwestern und Kinderkrankenpfleger ebenso wie die Heilziehungs- und Erzieher mit der Zusatzqualifikation Palliative Care. Die Pädagogen haben neben der Ausbildung Palliative Care auch noch die für Trauer- und Sterbebeglei-

tung von Kindern und Jugendlichen, die Diplom-Sozialpädagogen bringen die Zusatzqualifikation Trauerbegleitung/trauernde Familien sowie die für psychologische Berater mit.

Und falls eine der erforderlichen Qualifikationen fehlt, bietet das Kinderhospiz Bärenherz die Möglichkeit für die notwendige Palliativ-Care-Ausbildung. Zum Förderungs- und Weiterbildungsangebot zählen ferner pflegfachliche Fortbildungen wie basale Stimulation, Aromatherapie, Ausbildungen zur Trauerbegleitung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, sowie therapeutische Ansätze wie beispielsweise in den Bereichen systemische Beratung und Begleitung.

Was motiviert, im Bärenherz zu arbeiten?

Marion Huber, Kinderkrankenschwester Palliativ Care und stellvertretende Pflegedienstleiterin: „Mich motiviert der würdige Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Außerdem motiviert mich die Dankbarkeit der Eltern und die Zeit, die es uns ermöglicht, das palliative Kind und seine Familie umfangreich zu begleiten.“

Ulla Gunkel, Kinderkrankenschwester Palliativ Care: „Mich motiviert, dass die Pflege am Kind orientiert ist und dass wir uns mit ausreichender Zeit dem Kind und seiner besonderen Situation widmen können.“

Das grüne Band

Der bundesweite „Tag der Kinderhospizarbeit“ macht jedes Jahr am 10. Februar auf die Situation von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien aufmerksam. Bärenherz beteiligt sich seit Jahren an den bundesweiten Aktionen, um die Bedürfnisse der betroffenen Kinder und Familien und die Angebote der Kinderhospizarbeit bekannter zu machen. Das sogenannte grüne Band



ist dabei ein Symbol für den Tag der Kinderhospizarbeit. Es soll die Hoffnung ausdrücken, dass sich immer mehr Menschen mit den erkrankten Kindern und deren Familien verbinden. Die Bärenherz Stiftung plant zu diesem Anlass derzeit eine Veranstaltung im Februar 2017. Mehr dazu erfahren Sie in Kürze auf der Homepage www.baerenherz.de.

Johanna Gastdorf bei Bärenherz

„Glück muss aus einem selbst kommen, nicht von anderen.“ Etwa 30 Gäste lauschten andächtig der Schauspielerin Johanna Gastdorf, die im Rahmen des Wiesbadener Salonfestivals im Kinderhospiz Bärenherz aus der Biografie der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren las und den Gästen überraschende Einblicke in das Leben der weltbekannten Schriftstellerin bescherte. Bereits zum vierten Mal fand eine Benefiz-Lesung im Rahmen der Salonfestival-Reihe „Literatur zu Gast“ im Kinderhospiz statt, ermöglicht durch den Bärenherz-Paten Lagardère Travel Retail. Die bekannte Fernsehschauspielerin Johanna Gastdorf verlieh dem Abend mit ihrem berührenden Vortrag in diesem Jahr eine ganz besondere Atmosphäre.





Brief aus Leipzig

Mira ist der Liebling der Kinder



Jeden Freitag kommt Mira ins Kinderhospiz Bärenherz Leipzig. Sie wird bereits mit Freude von den Kindern im Haus erwartet. Mira ist eine dreijährige Border-Collie-Hündin, die von Christiane Schwerdtfeger begleitet wird. Beide sind ein professionelles Team, das die lange Ausbildung zur „tiergestützten Intervention“ durchläuft.



Mia genießt die Gesellschaft von Mira, der Therapiehündin zum Liebhaben.

Christiane Schwerdtfeger ist es wichtig, dass der Kontakt mit der Hündin bei den Kindern Glücksmomente schafft, Wohlbefinden hervorruft, von der Krankheit und dem Schmerz ablenkt und dass durch das Kuschneln mit Mira alle Sinne der Kinder angesprochen werden. Gleichzeitig, erklärt die Therapeutin, werden durch Streicheln und das Geben von Leckerlis die Fein- und Grobmotorik sowie die Augen-Hand-Koordination der Kinder gefördert. Neben den motorischen und kognitiven Wirkungsbereichen schafft der Kontakt mit der Hündin auch emotionale, motivierende und soziale Momente. So freuen sich die Kinder beispielsweise, dass Mira kleine Kunststücke beherrscht und diese gerne zeigt. Sie sind begeistert, wenn die Hündin die Leckerlis findet, die sie vorher versteckt haben. Christiane Schwerdtfeger weist darauf hin, dass das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt wird, wenn sie merken, dass Mira genau das macht, was sie möchten.

Die Entspannung ist ein ebenso wichtiges Ziel der Arbeit mit der Therapiehündin. Diese wird besonders spürbar, so Schwerdtfeger, wenn Mira neben einem Kind liegt: Das gleichmäßige Atmen, die Wärme und Ruhe, die der Hund ausstrahlt, führen zu einer Lockerung der Muskulatur und der Puls wird messbar langsamer.

Die „tiergestützte Intervention“ erweitert das Therapieangebot für die Kinder und ihre Geschwister im Kinderhospiz Bärenherz Leipzig.



Christiane Schwerdtfeger ist staatlich anerkannte Erzieherin und Sozialpädagogin. Sie absolvierte 2013 einen Hospizhelferkurs im Kinderhospiz Bärenherz und arbeitet seitdem ehrenamtlich im stationären und ambulanten Dienst für Bärenherz. Ende 2014 begann sie eine Zusatzqualifikation zum „Fachberater für tiergestützte Intervention“.

Bärchen-Kalender und Weihnachtskarten

Es gibt ihn wieder, den Bärchen-auf-Reisen-Tischkalender! Nachdem der erste Bärchen-Kalender so gut ankam, wurden nun erneut die schönsten und druckfähigen Fotos aus den letzten Monaten in einem kleinen Tischkalender (11 cm x 15 cm) zusammengefasst. Für fünf Euro



bekommen Sie ihn im Bärenherz-Onlineshop. Danke an alle Fotografen dafür, dass die Bärenherz-Freunde Teil ihres Urlaubs waren. Wir freuen uns auf viele weitere Einsendungen an baer-auf-reisen@baerenherz.de und hoffen, Sie haben an „Ein Jahr mit dem Bärchen auf Reisen“ ebenso viel Freude wie wir.

Ebenso erhalten Sie in unserem Onlineshop eine Auswahl an Bärenherz-Weihnachtskarten, mit denen Sie Ihren Lieben oder Kunden bärenherzliche Weihnachtsgrüße senden können.



1000 Unikate für Frau und Mann, Groß und Klein: Angelika Jockel (5. von links) und ihre Mitstreiterinnen.

1000 Mützen für Bärenherz

Als Angelika Jockel aus dem hessischen Büttelborn im Februar einen Fernsehfilm über das Kinderhospiz Bärenherz sah, war sie dermaßen bewegt und berührt, dass sie den Entschluss fasste, 1000 Mützen für Bärenherz häkeln zu lassen und den Erlös komplett zu spenden. Gesagt getan, schnell fanden sich begeisterte Mitstreiter im Freundes- und Bekanntenkreis – das große Häkeln begann. Da die Aktion „1000 Mützen für Bärenherz“ ein großes Echo in Facebook und in der Presse fand, steuerten auch fleißige Häkelhände aus anderen Landesteilen jede Menge Mützen bei. Zum Verkaufsstart Anfang Oktober, anlässlich einer Gesundheitsmesse des Gewerbevereins in Weiterstadt, konnte Angelika Jockel 1400 Mützen dekorieren und mit ihren elf Helferinnen für den Preis von 20 Euro pro Mütze unter fachkundiger Beratung an die Frau und den Mann bringen. Fast 500 Mützen konnten an diesem Tag schon diverse Köpfe schmücken, und die Initiatorin, die sogar vom anwesenden Radiosender FFH zum Interview gebeten wurde, konnte sich über die Spendensumme von rund 10.000 Euro für Bärenherz freuen. Über mehrere Weihnachtsmärkte – u.a. in Braunshardt, Oppenheim und Worfelden – und ihren Facebook-Account kann jeder auch weiterhin eine schicke Mütze erwerben.



Oskar ist rund um die Uhr da Das neue Sorgentelefon des Bundesverbandes

Eltern, deren Kind schwer erkrankt und dessen Lebenszeit begrenzt ist, können sich jetzt bei den Fachberatern des Sorgentelefon „Oskar“ rund um die Uhr Rat holen. Nach einer Pilotphase von einem Jahr ging „Oskar“, die kostenlose Hotline des Bundesverbandes Kinderhospiz, im Juni dieses Jahres offiziell in den Regelbetrieb über.

Unter der bundesweiten Telefonnummer 0800-8888 4711 können Ratsuchende mit Experten sprechen, oder von diesen an die richtigen Stellen weitervermittelt werden. Dazu zählen geschulte Mitarbeiter aus dem psychosozialen Bereich der Kinderhospizarbeit, Ärzte und Psychologen. Ein Team von derzeit 31 Mitarbeitern betreut im Schichtdienst das Sorgentelefon, darunter immer auch Mitarbeiter, die in den zwölf Kinderhospizen tätig sind, die sich für „Oskar“ zusammengeschlossen haben.

Möglich wurde dieser bislang einmalige Service, der unter der Schirmherrschaft des Schauspielers Dieter Hallervorden steht, durch die Hilfe der Deutschen Fernsehlotterie, die „Oskar“ bis ins Jahr 2018 mit 100.000 Euro unterstützt. Auch Unternehmen und die Spendenbereitschaft zahlreicher privater Unterstützer sorgen dafür, dass sich „Oskar“ erfolgreich etablieren kann. Daran hegt Sabine Kraft, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Kinderhospiz, nicht den geringsten Zweifel: „Oskar füllt eine Informationslücke und baut Brücken zwischen Ärzten, der Kinderhospizarbeit und den Kinderhospizen. Dieses Sorgentelefon wird gut angenommen und ist zukunftsweisend.“

Bereits drei Jahre vor der Pilotphase trafen sich Fachleute in Arbeits- und Projektgruppen, um „Oskar“ auf die Beine zu stellen. Im Jahr der Pilotphase 2015 konnte „Oskar“ rund 4000 Anrufer verzeichnen. Heute rufen, neben den Eltern schwerstkranker Kinder, nach wie vor auch Großeltern, Alleinerziehende sowie Verwandte und Freunde an, die sich über die Möglichkeiten der Unterstützung durch ambulante Kinderhospizdienste oder die Betreuung im Kinderhospiz informieren wollen.

Doch Sabine Kraft weiß: Hinter den fachlichen Fragen versteckt sich oftmals ein großer Redebedarf. Endlich einmal ein offenes Ohr finden, sich die ganze Belastung durch das geliebte, schwerkranken Kind von der Seele zu reden, ist für viele Anrufer oftmals der erste Kontakt außerhalb der Familie. Denn häufig, so hören die Sorgentelefon-Mitarbeiter, haben auch Menschen anderer Fachrichtungen (Jugendämter, Pflegedienste) keine konkrete Vorstellung davon, was ein Kinderhospiz für die Familien leistet, und wie entlastend es sein kann, das Kind dort in Obhut zu geben. Um sich in schwierigen Fällen abzusichern, können die „Oskar“-Berater über ein angeschlossenes Tele-Arztzentrum auch Kontakte zu Psychologen, Fachärzten und Krankenkassendiensten in Anspruch nehmen.

Kraftquellen und Kraftsonnen

Ein Fotoprojekt für die Geschwisterkinder

„Das macht mich stark! Das kann ich gut! Das tut mir gut!“ Dies ist der Titel eines Geschwister-Fotoprojekts, das im Sommer 2016 im Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden stattfand.

Das Angebot richtete sich sowohl an Geschwister, die aktuell mit einem lebensverkürzt erkrankten Kind leben, als auch an jene, die das Versterben eines Bruders/einer Schwester erlebt haben. Nadine Mader, Leonie Kaufmann (Geschwisterarbeit) und Uwe Karau (Ambulanter Dienst) sowie Martin Lippert, ehrenamtlicher Fotograf des Hauses, freuten sich über sieben Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die an dem zweitägigen Projekt teilnahmen.

Das Projekt mit dem Titel „Das macht mich stark! Das kann ich gut! Das tut mir gut!“ diente zum einen dem Spaß am Fotografieren und dem Stolz der Kinder auf ihre eigenen Werke. Zum anderen sollte es den Teilnehmenden dabei helfen, ihre eigenen Kraftquellen wahrzunehmen und diese auch als solche zu erkennen. Die intensive Auseinandersetzung mit der Frage „Was kann ich gut? Was tut mir gut? Was habe ich in meinem Leben vielleicht auch schon geschafft?“ bringt viele (möglicherweise bisher ungeahnte) Schätze zum Vorschein, die die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und Mut machen können.

Am ersten Projekttag lernten die Kinder zunächst spielerisch die Kamera kennen und sie bekamen fotografisches Know-How vermittelt.

Anschließend stand das Thema „Kraftquellen“ erst ganz allgemein auf dem Programm und im Anschluss das Gestalten einer eigenen Kraftsonne für jedes Kind. Die Fotos haben die Kinder zu Hause selbstständig aufgenommen. Diese stellten sie dann am zweiten Projekttag vor und erklärten, weshalb ihnen dieses Motiv wichtig war bzw. was es für sie bedeutet. Anschließend haben die Kinder ihr persönliches Lieblingsbuch ausgesucht, welches wie die Fotos der Kinder sowohl auf einer Vernissage, als auch dauerhaft in den Räumen des Ambulanten Dienstes zu sehen sein wird.



Die Kamera bringt oft verborgene Schätze zum Vorschein.

Zwei engagierte Bärenherz-Botschafter sorgten in den letzten Wochen für Schlagzeilen:

Radrennfahrer Tony Martin wurde bei der Straßenrad-WM in Doha bei glühender Hitze Weltmeister im Mannschaftszeitfahren und holte sich seinen sensationellen vierten WM-Titel im Einzelzeitfahren.

Countertenor Andreas Scholl und seine Frau, die Pianistin Tamar Halperin, erhielten den Hessischen Kulturpreis 2016, einen der höchstdotierten Kulturpreise in Deutschland. Wenige Tage nach der Preisverleihung begeisterten Scholl und Halperin die Zuhörer bei einem Benefizkonzert für Bärenherz in der Wiesbadener Lutherkirche.



Brief aus Wiesbaden

Die Nachfrage nimmt zu



Wir blicken auf einen Sommer zurück, in dem viele Gäste in unserem Haus waren. Familien mit Kindern, von denen wir uns verabschieden mussten und viele Familien, die zur Entlastung bei uns oder in einem pflegefreien Urlaub Erholung gesucht haben. Die Anfragen nach einem Aufenthalt bei uns nehmen zu und wir merken, dass uns schon wieder Räumlichkeiten fehlen.

Mehr Familien bedeuten auch mehr Räume für deren Beratung und Begleitung, auch ein Arztzimmer für unsere Ärztinnen in Bereitschaft sowie für die neue festangestellte Ärztin, die bald ihre Tätigkeit bei uns aufnehmen wird, wäre schön.

Um der größeren Nachfrage gerecht zu werden, wurde eine neue Stelle im Belegungsmanagement geschaffen, die seit dem 1. Oktober von Janina Lang, einer ehemaligen Kollegin aus der Pflege, besetzt wird. Auch für diese Kollegin fehlt ein Büro.

Umso mehr freuen wir uns, dass über An- und Umbaupläne ernsthaft nachgedacht wird.

Wir sind sehr froh, dass Dr. Simone Dittrich ab 1. November mit einer festen halben Arztstelle unsere zwei anderen Ärztinnen, die regelmäßig zu Visiten, Gesprächen und Begleitungen ins Haus kommen, unterstützen wird, und so die Möglichkeit geschaffen wurde, noch schneller ärztlichen Rat zu bekommen.

Auch der ambulante Dienst hat „Zuwachs“ bekommen: Bärbel Buchwald ist seit September zuständig für die psychosoziale Begleitung der Familien und arbeitet gleichermaßen für das Kinderpalliativteam (SAPPV) Südhessen, wodurch eine gute Vernetzung auch mit deren Angeboten möglich ist.

In der Pflege allerdings fehlen aufgrund der höheren Nachfrage dringend Fachkräfte. Wenn Sie Interesse haben, bewerben Sie sich gerne. Ein Probearbeiten ist jederzeit möglich, um zu schauen, ob Sie sich eine Mitarbeit bei uns vorstellen können.

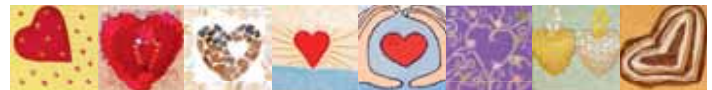
Bärti Bärenherz

Die Bärenherz-Familie bekam im Sommer 2016 flauschigen Zuwachs, der mithilfe der Facebook-Fans auf den Namen Bärti getauft wurde. Das kuschelig-weiche Maskottchen kommt bei Groß und Klein sehr gut an und ist ein wahrer Hingucker und Freudenbringer. Ob bei Spendenübergaben und Infoveranstaltungen oder beim Tag der offenen Tür – Bärti zaubert den Menschen ein Lächeln ins Gesicht.



Neuer Pate BKS

Bärenherz hat einen neuen Paten: die Firma BKS Drucken und Werben in Wiesbaden mit ihrem Geschäftsführer Johannes Elnain. Das Unternehmen bietet Druckprodukte, Werbesysteme und alle Dienstleistungen im Bereich der Werbetechnik an. Seit vielen Jahren unterstützt es Bärenherz in vielfältiger Weise mit Druck- und Layoutleistungen, beispielsweise bei der Gestaltung, Herstellung und dem Versand der Bärenpost, aber auch bei Werbemitteln für diverse Veranstaltungen.

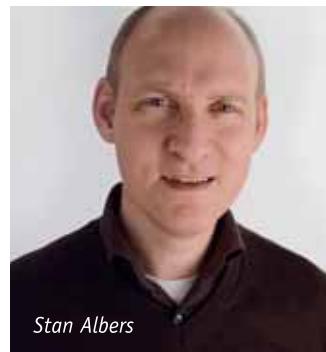


Brief aus Laufenselden

Unterstützte Kommunikation



Das Kinderhaus Nesthäkchen hat eine neue Leitung: Stan Albers leitet seit Juni 2016 die Geschicke des Kinderhauses. Im „Brief aus Laufenselden“ schreibt er: „Die neue Aufgabe ist eine neue und sehr schöne Herausforderung! Mein Steckenpferd ist die pädagogische Arbeit mit den Kindern.“



Stan Albers

Unsere jungen Bewohner können alle nicht reden, wissen aber genau, was sie wollen. Aus diesem Grund legen wir derzeit einen besonderen Schwerpunkt auf „Unterstützte Kommunikation“. Das bedeutet, die Lautsprache wird durch Unterstützte Kommunikation ergänzt oder ersetzt. So haben wir für unsere Bewohner „BIG-Mack“-Taster angeschafft. Sie sind ein bewährtes Hilfsmittel in der Kommunikations-Anbahnung.

Der Taster gibt beim Auslösen eine aufgenommene Sprachmitteilung, Musik oder Geräusche wieder. Die Mitteilung kann jederzeit neu aufgenommen und der Situation angepasst werden. So kann zum Beispiel auch ein nichtsprechendes Kind vom Wochenende erzählen. Ebenso können durch die Kombination von zwei Tastern einfache Entweder-Oder-Entscheidungen kommuniziert werden, zum Beispiel „Ich möchte eine Tasse Tee“ oder „Ich möchte ein Glas Saft trinken“. Die Kinder nutzen diese Taster sehr gerne und freuen sich, wenn sie besser verstanden werden. Eine tolle Sache und ein Schritt zum selbstbestimmten Leben.



BIG-Mack: ein bewährtes Hilfsmittel in der Kommunikations-Anbahnung.

Einfach nur Kind sein dürfen, sich sicher und geborgen fühlen

Gespräch mit Carina Wittemann über die pädagogische Begleitung im Kinderhospiz Bärenherz



Carina Wittemann

Carina Wittemann arbeitet als pädagogische Fachkraft im pädagogisch-therapeutischen Team innerhalb des stationären Bereichs des Kinderhospizes Bärenherz Wiesbaden. Sie berichtet über ihren Alltag in der Begleitung schwerstkranker Kinder.

Wie sind Sie auf das Kinderhospiz Bärenherz aufmerksam geworden und was gab den Ausschlag, sich hier um eine Anstellung zu bewerben?

Ursprünglich bin ich durch verschiedene Berichte im Fernsehen, wie beispielsweise über die Therapiehündin „Emma“ oder die Bamby-Verleihung 2008, auf Bärenherz aufmerksam geworden. Im Lauf meines Studiums kam ich mehr und mehr zu dem Entschluss, im Hospizbereich arbeiten zu wollen. Dabei habe ich mich an Bärenherz erinnert und mich für ein Praktikum beworben und jetzt bin ich hier, weil ich gemerkt habe, dass das genau der Weg ist, den ich beruflich weitergehen möchte.

Wie sah Ihre Ausbildung aus und welche Qualifikationen bzw. Fortbildungen konnten Sie im Kinderhospiz Bärenherz zusätzlich erhalten?

Ich habe einen Bachelor-Abschluss von der

Johannes Gutenberg-Universität in Mainz mit dem Hauptfach Erziehungswissenschaft und dem Schwerpunkt Sozialpädagogik sowie dem Nebenfach Soziologie. Im Anschluss an dieses Studium habe ich meine Ausbildung mit einem Masterstudiengang in Erziehungswissenschaft erweitert und schließe diesen mit meiner Masterarbeit zu einem Thema der Kinderhospizarbeit ab. Hierbei konnte bzw. kann ich mich jederzeit auf die Unterstützung von Bärenherz verlassen. Seit etwas mehr als einem Jahr arbeite ich nun neben meinem Studium hier im Kinderhospiz und möchte nach meinem Abschluss weiterhin im Bärenherz bleiben und Fortbildungen in Palliative Care sowie zum Trauer-/Sterbebegleiter absolvieren.

Wie sehen Ihre Aufgaben im Bärenherz aus?

Ich begleite die erkrankten Kinder im stationären Bereich, indem ich für sie ganz unterschiedliche pädagogische Angebote gestalte. Dabei ist es entscheidend, diese Einzel- oder Gruppenangebote vollkommen individuell und flexibel, je nach aktueller Situation, an die Bedürfnisse, Wünsche und Fähigkeiten des jeweiligen Kindes anzupassen. So entstehen verschiedenste Angebote, wie zum Beispiel das Malen mit Fingerfarben, das Gestalten von Leinwänden oder Anhängern, das Basteln mit unterschiedlichsten Materialien, Fuß- und Handabdrücke, Kochen, Schaukeln in der großen Korbschaukel im Garten, Spielen, das Musizieren mit Instrumenten oder Spaziergänge. Auch Entspannungsangebote wie Massagen, Bäder, Snoezelen und vieles mehr, das die Sinne und Wahrnehmung der Kinder anspricht, gehört zur pädagogischen Begleitung.

Welche Funktion hat die pädagogische Arbeit im Kinderhospiz?

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Leitgedanken „Wohlfühlen und Lebens-

freude“. Dabei gibt sie jedem einzelnen Kind den Raum und die Zeit, um durch die unterschiedlichsten Erlebnisse, an denen es teilnimmt, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Auf diese Weise sollen den Kindern alltägliche, aber auch besondere Erfahrungen zugänglich gemacht werden. Wir möchten ihnen ermöglichen, einfach nur „Kind sein“ zu dürfen, sodass die Erkrankung in den Hintergrund treten oder für einen Moment sogar ganz vergessen werden kann. Die Kinder sollen sich sicher und geborgen fühlen. Wir leben und lachen gemeinsam mit ihnen, sind aber auch da, um sie in schweren Momenten zu trösten und in den Arm zu nehmen. Den Maßstab bildet bei alledem stets das Kind mit seiner Familie, sodass die Angebote individuell abgestimmt werden und immer freiwillig bleiben.

Wie gehen Sie als junger Mensch mit der Belastung um, sterbende Kinder zu begleiten?

Es berührt mich natürlich, dass den Kindern und ihren Familien ein solch schlimmes Schicksal widerfährt und die traurigen Momente bewegen mich. Allerdings kann ich diese Erlebnisse trotzdem gut verarbeiten, da hier im Bärenherz in erster Linie wirklich das „Leben“ und „Miteinander“ im Vordergrund stehen und wir gemeinsam als Team mit den Kindern und ihren Angehörigen so viele schöne und auch glückliche Momente erleben, dass diese Erfahrungen am Ende überwiegen. Ich behalte oft gewisse Bilder in Erinnerung, die solche Augenblicke festhalten, in denen ein ganz besonderes Miteinander entsteht – das können scheinbar beiläufige Momente bis hin zu ganz bewusst erlebten Situationen sein. Meine Arbeit hier gibt mir ein Gefühl der Sinnhaftigkeit und lehrt mich gleichzeitig dankbar zu sein. Ich versuche das Leben intensiver wahrzunehmen und das zu schätzen, was wirklich wichtig ist. Deshalb empfinde ich diese Arbeit letztlich nicht als Belastung, sondern im Gegenteil als eine Bereicherung.



WEGE ZUR SPENDE

BÄRENHERZ STIFTUNG
Deutsche Bank Wiesbaden
IBAN: DE21 5107 0024 0018 1818 00
BIC: DEUTDE33HAN30

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE07 5109 0000 0000 0707 00
BIC: WIBADE33HAN30

Nassauische Sparkasse
IBAN: DE91 5105 0015 0222 0003 00
BIC: NASSDE55

KINDERHOSPIZ BÄRENHERZ LEIPZIG E. V.
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE57 8605 5592 1101 0000 11
BIC: WELA8833XXX



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bärenherz Stiftung
REDAKTION: Gabriele Müller (verantwortlich i.S.d.P.) • Nina Rücker (hauptamtlich) • Rainer Schulte Strathaus (ehrenamtlich) • Regine Schulte Strathaus (ehrenamtlich) **LAYOUT:** Steffi Gras

Bahnstraße 13 • 65205 Wiesbaden • Fon: 0611-360 1110-0
Fax: 0611-360 1110-16 • info@baerenherz.de • www.baerenherz.de

LAYOUT UND DRUCK: Mit freundlicher Unterstützung von BKS GmbH, www.bks-wiesbaden.de



Sie ist für die Kinder, die Angehörigen und die Bärenherz-Mitarbeiter da: Dr. Sabine Schraut (rechts) auf Visite im Kinderhospiz. Sie und Dr. Stefanie Reith sind seit vielen Jahren im Kinderhospiz Bärenherz konsiliarisch tätig. Dr. Simone Dittrich ist seit November als Ärztin fest angestellt.

Fachärzte behandeln, betreuen und beraten

Wie das richtige Therapiekonzept in multiprofessioneller Teamarbeit erarbeitet wird

Palliative Versorgung schwerstkranker und sterbender Kinder erfordert neben intensiver Pflege, professioneller psychosozialer und pädagogischer Betreuung des Kindes und seiner Angehörigen eine individuelle ärztliche Behandlung. Das Ziel von Bärenherz ist es, für jedes Kind im multiprofessionellen Team ein Therapiekonzept zu erarbeiten, um eine bestmögliche Symptomkontrolle mit möglichst wenigen Nebenwirkungen zu gewährleisten.

BEREITS VOR DER AUFNAHME INS HOSPIZ

ist es sinnvoll, dass ein Kontakt mit der vorbehandelnden Einrichtung stattfindet, wie beispielsweise der Kinderklinik, dem Kinderarzt, oder dem Team der spezialisierten ambulanten pädiatrischen Palliativversorgung (SAPPV). Damit soll erreicht werden, die Erkrankung des Kindes und die aktuelle Therapie möglichst gut zu verstehen, vielleicht auch in Absprache mit den vorbehandelnden Ärzten zu modifizieren. Auch während des Aufenthaltes im Hospiz wird der enge Austausch mit den Kollegen gesucht und gepflegt.

Insbesondere in der Lebensendphase ist es erforderlich, mögliche leidvolle Symptome vorher zu sehen, und einen individuellen vorausschauenden Therapieplan zu erstellen. Je nach Krankheitsverlauf kann es erforderlich sein, diesen Plan immer wieder neuen Bedürfnissen anzupassen, oft in ganz kurzen Zeiträumen zu planen und in engem Austausch mit den Pflegenden und den Angehörigen zu stehen. Auch nach Ende des Hospizaufenthaltes ist eine beratende Tätigkeit der Hospizärzte oft erforderlich und hilfreich, sei es, um nach dem Tod des Kindes Fragen aus dem Krankheitsverlauf zu besprechen oder nach Entlassung des Kindes nach Hause oder in eine weiterbetreuende Einrichtung eine medizinische Überleitung zu gewährleisten.

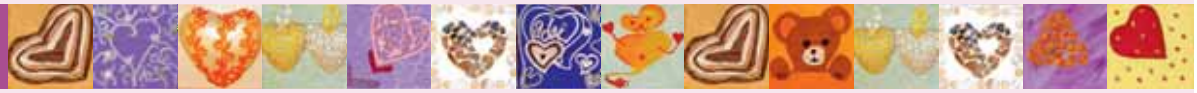
Die ärztliche Betreuung im Kinderhospiz Bärenherz erfolgt durch Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin mit palliativmedizinischer Weiterbildung in regelmäßigen Visiten und Besprechungen, sowie einer 24-Stunden-Rufbereitschaft an 365 Tagen im Jahr. Da die Kinder überwiegend unter seltenen Erkrankungen leiden, die auch sehr erfahrene Kinderärzte und Palliativmediziner noch nicht häufig gesehen haben, ist ein guter Kontakt zu Spezialkliniken und Spezialambulanzen wichtig, um in der Einschätzung des individuellen Krankheitsverlaufs

so viel Sicherheit wie nur möglich zu erreichen. Auf dieser Grundlage ist eine medizinische Beratung der Familien aus dem speziellen Blickwinkel der palliativen Versorgung möglich.

JE NACH ART UND FORTSCHREITEN DER ERKRANKUNG

kann es erforderlich sein, das Therapiekonzept mehrmals täglich bis zu stündlich zu ändern. Daher sind eine enge Kooperation der Ärzte untereinander und der Ärzte mit dem Pflegepersonal sowie eine sorgfältige Dokumentation unverzichtbar. Ärztliche Betreuung im Kinderhospiz Bärenherz ist auch eine beratende Tätigkeit – beratend für die Eltern des erkrankten Kindes und beratend für das Team, das die kontinuierliche Betreuung sicher stellt, das Pflegeteam, das pädagogische Team und die psychosozialen Mitarbeiter. Manchmal ist auch eine Beratung für kooperierende Einrichtungen erforderlich, z.B. für Kliniken, Sozialpädagogische Zentren, Kinderärzte, Hausärzte, Einrichtungen der Jugendhilfe oder Wohnheime.

Bären-Dank



Sammelaktionen bei Jubiläumsfeiern, Sommerfesten, Sportveranstaltungen, Flohmärkten, Geburtstagen, Hochzeiten oder Todesfällen, Verzicht auf Geschenke für die Kunden und nicht zuletzt Hunderte von Spendendosen in Geschäften, Arztpraxen und bei diversen Events: Ohne die Vielfalt der kleinen und großen Initiativen wäre die Arbeit von Bärenherz nicht möglich. Hier eine kleine Auswahl. Allen Spendern ein ganz herzlicher Dank!

Hilfe beim Umzug: Die J. & G. Adrian GmbH aus Wiesbaden unterstützte 2016 die Renovierungsarbeiten im Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden pro bono mit Umzugsdienstleistungen. Während die Kinderzimmer nach und nach liebevoll renoviert wurden, kümmerten sich die Mitarbeiter darum, die Möbel abzuschlagen, zwischenzulagern und natürlich auch wieder aufzubauen.

Sag's mit Blumen: Gertrud Kost sammelte seit 2003 in ihrem Blumenladen in Wiesbaden-Biebrich Spenden für Bärenherz, jetzt hat sie sich zur Ruhe gesetzt. Mehr als 3.000 Euro warfen ihre Stammkunden in den 13 Jahren in die aufgestellten Spendendosen.

Unternehmer mit Herz: Rund 8.000 Euro kamen seit 2008 über den von Professor Rainer Kuba initiierten „Internationalen Unternehmerstammtisch“ Wiesbaden und die Sommerfeste dieses Kreises zusammen.

Engagierte Künstler: Die „Freie Künstlergruppe Raunheim“, übergab aus ihrer Kaffeekasse eine Spende von 300 Euro an Bärenherz. Der Zusammenschluss von 16 Hobby-Künstlern unterschiedlichster Kunstrichtungen ist seit über vierzehn Jahren kreativer Bestandteil des Raunheimer Kultur-Angebots. Die Künstlerin Marlis Zürn betonte bei ihrer Ansprache, wie wichtig der Gruppe auch ihr soziales Engagement sei.

Sozialer Ausflug: Beim Betriebsausflug der Asklepios Klinik für psychische Gesundheit in Langen wurde für soziale Zwecke gesammelt. Die Bärenherz Stiftung freute sich ebenso wie das Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“ über Schecks von je 500 Euro.

Nicht nur Blut gespendet: Bei zwei Blutspende-Terminen im Barmer BEK Beitragszentrum in Frankfurt spendeten viele Mitarbeiter

ihre Aufwandsentschädigung und steckten das Geld in die Bärenherz-Spendendose, die am Ende mit 800 Euro gefüllt war.

Es ging um die Wurst: Der FSV Saulheim verkaufte beim ersten Heimspieltag in der Bezirksliga Rheinhessen die Stadionwurst für den Sonderpreis von zwei Euro, 70 Cent davon waren für Bärenherz. Sponsoren gaben zusätzlich bei Erreichen der 100-Würste-Marke für jede verkaufte Wurst nochmal 70 Cent dazu. Das Resultat: 315 Euro.

Kinder für Kinder: Die „Bornäckerkinder“ aus Bad Soden-Salmünster luden ganz spontan zu einer Akrobatik-Tanz-Show ein, deren Erlös Bärenherz zugute kam. Am Ende waren es 88 Euro, die die Kinder und die Zuschauer in die Spendendose eingeworfen haben.



Die Ostsee umrundet: Die „Roadhunters“ aus Altenhaßlau sind nach 16 Tagen gesund und munter nach ihrer Umrundung der Ostsee bei der Baltic Sea Circle 2016 in Hamburg am Fischmarkt angekommen. Sie sammelten mit ihrer Benefizralle 3.290 Euro für Bärenherz.

Azubis zeigen Einsatz: Als die Wiesbadener Azubis von TNT Express die Anfrage erhielten, Restposten von TNT-Artikeln im alten Branding wie z.B. Shirts, unter die TNTler zubringen, machten sie daraus eine große Verkaufsaktion, deren Erlös von 500 Euro an Bärenherz übergeben wurde.

Smart für Bärenherz: Das Unternehmen Küchen Keie verlorste zum 25. Firmenjubiläum 15 Smarts für ein ganzes Jahr. Eines dieser Autos erhielt Bärenherz – dieses allerdings ohne Griff in die Lostrommel.

Ganz umweltfreundlich: Die Mitarbeiter des Wiesbadener Kinderhospizes Bärenherz sind seit kurzem mit einem Elektrofahrzeug ausgestattet. Damit das jederzeit einsatzbereit ist, stiftete die Eswe Versorgungs AG eine entsprechende Schnellladestation. Mit der Eröffnung der Stromtankstelle stellte Bärenherz gleichzeitig auf Eswe Natur Strom um.

Sparschwein in der Linie 11: In der Gaststätte „Linie 11“ in Mainz-Hechtsheim steht schon lange ein Bärenherz-Sparschwein. Sowohl für die WC-Benutzung als auch für das Aufladen des Handys bittet Wirtin Sabine ihre Gäste um eine Spende. So kam bisher die Summe von 777,77 Euro zusammen.

Seele trifft Gold: Die 13 Künstler der Gold- und Silberschmiedeinnung Frankfurt verbanden mit ihrer Ausstellung „Seele trifft Gold“ die Präsentation ihrer Schmuckstücke mit einer Spendenaktion zugunsten schwerstkranker Kinder. Dabei kamen 1.116 Euro für Bärenherz zusammen.

Nachhaltig Gutes tun: Schüler der Schulze-Delitzsch-Schule in Wiesbaden haben im Rahmen ihres Projektunterrichts für die Dauer von einem Schuljahr das Juniorunternehmen 51bottle gegründet. Ihre nachhaltige Idee: Abfallprodukte zu neuwertigen Produkten umzuwandeln und damit die Neuproduktion von Rohmaterialien zu reduzieren. Gleichzeitig wollten sie etwas für ihre Mitmenschen tun und spendeten pro verkauftem Artikel 51 Cent – insgesamt 350 Euro – an Bärenherz.



BÄRENHERZ PATEN

